

LANIOTURDUS

SWA/NAMIBIA VOGELKLUB
eine Zweigstelle der
SWA Wissenschaftlichen Gesellschaft
und der
Southern African
Ornithological Society

Beiträge bitte an den Redakteur p.A. SWA Wissenschaftliche
Gesellschaft, Postfach 67, Windhoek 9000, SWA senden.

Mitgliedsbeiträge für die S.A.O.S. und die Wissenschaftliche
Gesellschaft für 1987 sind wie folgt:

Privatperson: S.A.O.S. + SWA Wissenschaftliche Gesellschaft (mit Ostrich)	R 58.00
Privatperson: S.A.O.S. +SWA Wissenschaftliche Gesellschaft (ohne Ostrich)	R 50.00
Schüler und Studenten unter 24 Jahren: (mit Ostrich)	R 38.00
Schüler und Studenten unter 24 Jahren: (ohne Ostrich)	R 30.00
Privatperson: nur SWA Wissenschaftliche Gesellschaft	R 30.00
Schüler und Studenten: nur SWA Wissenschaftliche Gesellschaft	R 20.00
Abonnement nur für den LANIOTURDUS	R 10.00

Bemerkungen an Mitarbeiter

Manuskripte sollten mir Schreibmaschine (oder in gut
leserlicher Handschrift) geschrieben sein und zwar mit
doppeltem Zeilenabstand auf A4 (30 x 21 cm) Format.
Skizzen, Karten und Tabellen sollten auf weißem
Qualitätspapier mit schwarzer Tinte gezeichnet werden.
Klare Schwarz-weiss-Photographien (15 x 20 cm) können
eingereicht werden, um die Arbeit zu illustrieren.

Newsletter of the SWA/Namibia Bird Club
Mitteilungen des SWA/Namibia Vogelklubs
Vol./Jg. 23, No. 3 & 4, 1987

CONTENTS

INHALTSANGABE

EDITORIAL/REDAKTION	50
ARTICLES & REPORTS/ARTIKEL & BERICHTE:	
Pelagic Seabirds inshore off the southern Namib Coast	51-56
Namibia unusual bird sightings report for 1986/87	57-60
The birds around Rössing Uranium Mine, Central Namib Desert: A preliminary list	61-74
Historical records of birds along the Namib Coast	75-79
Hartlaub's Gulls breeding at Swakopmund and Walvis Bay in 1983 and 1984	80-83
PARKNOTES/BERICHTE aus den NATURSCHUTZPARKS:	
Swallowtailed Bee-eaters foraging in association with Helmeted Guineafowl	84
Namutoni, December 1986	85-86
NOTES & NEWS/BEMERKUNGEN & MITTEILUNGEN:	
Kleine Beobachtungen an verschiedenen Vögeln	87-90
Vogelbeobachtungen (Cabanisweber, Bergstare)	91-92
Bird Haikus	92
BIRD CLUB ACTIVITIES/AKTIVITÄTEN DES VOGELKLUBS:	
Jahresbericht des Präsidenten	93-94
Chairman's Report 1987	94-95
PROJECTS.... REQUESTS/PROJEKTE ... Bitte um Mitarbeit	96

Printed by John Meinert (Pty) Ltd.

birds at inland localities in Namibia. The numbers of birds recorded at these two pans during my visit are detailed in Table 1.

Noteworthy were the very small number of Chestnutbanded Plovers Charadrius pallidus, a single Whitefronted Plover Charadrius marginatus (subject to confirmation by the UBSC) and the total absence of Caspian Plovers Charadrius asiaticus. Ruffs Philomachus pugnax actively foraged across the short grass area around the buildings and in the campsite at Namutoni.

In the course of a watch at the Kalkheuwel waterhole from 9h30 to 12h30, an eye was kept on the resident pair of Blacksmith Plovers Vanellus armatus. In this three-hour period the plovers copulated five times. The female invited copulation by lowering her head and depressing her tail while holding the body upright to display her white rump and back. The male mounted briefly. During copulation a sharp twittering call was repeatedly picked up small bits of plant material and debris in his bill and tossed it sideways over his shoulder towards the nest scrape. While scraping, he squatted forward onto his breast with folded wings held out from the body and alternately dragged his feet backwards. In this fashion several scrapes were made close to the water's edge, and if used for nesting would inevitably have been flooded after the rain. The female did not visit any of these sites. However, when the male scraped at a site on a small rise away from the water's edge, the female showed some interest.

The only breeding record was of Groundscraper Thrushes Turdus litsitsirupa feeding young. A thrush perched readily on the open car door and attacked its image in the side mirror. On another occasion a fledgling thrush installed itself in the shade of the car (within two minutes of the car's arrival) and was fed there by its (presumed) parents.

Apart from the observations mentioned, the area held less of interest as usual. There were noticeably fewer raptors than seen on previous occasions, and only one vulture and three Bateleurs Terathopus ecaudatus were seen in the three days of twitching. Palearctic migrants and intra-African migrant cuckoos were also scarce, and noticeably fewer than in the Karstveld bush near Tsumeb, where Redbacked Shrikes Lanius collurio, Willow (Phylloscopus trochilus) and Icterine (Hippolais icterina) Warblers and Spotted Flycatchers Muscicapa striata were seen within 15 minutes of observation.

 *
 * Back issues of LANIOTURDUS are available at *
 * the Office of the SWA Scientific Society, *
 * P.O. Box 67, Tel.: 061-225372. *
 * Windhoek. Costing: R 2-50 each. *
 *

Notes & News

Bemerkungen & Mitteilungen

KLEINE BEOBACHTUNGEN AN VERSCHIEDENEN VÖGELN

A. Krieg

Postfach 2958, Windhoek

Vor einigen Wochen kam an einem schönen Sonntagvormittag ein Pärchen Rotbauchwürger (No. 739) - Laniarius - in unseren Garten und entdeckte dabei eine sehr erwünschte Badegelegenheit in Form einer Berieselungsanlage. Scheinbar hatten sie davon Besitz ergriffen; sie suchten in allen Beeten, im trockenen Laub, unter den Obstbäumen, kletterten in den Weinspalieren herum, flogen von Baum zu Baum und zwischendurch immer wieder zum Wasser.

Seit diesem Tag kommen sie nun immer wieder, wohnen in den Bäumen und an dem kleinen Rivier ca 60 m von hier.

Eines Tages, als Laniarius mit der Futtersuche beschäftigt war, kam ein Rotstirnbartvogel (No. 465) von der Tränke her auf den Maulbeerbaum geflogen, in der Hoffnung, doch noch etwas Fressbares zu finden, denn es war ja alles abgefroren. Als er den unter sich im dürren Laub wühlenden Rotbauchwürger entdeckte, äugte er sehr gespannt mit langem Hals nach unten, dann flog er hinab, um zu sehen, was jener wohl verspeiste. Weil er aber nichts sehen konnte, hüpfte er nun ganz hinunter, den Kopf vorgestreckt, so dass er den anderen fast mit seinem Schnabel berührte. Der Rotbauchwürger wunderte sich über solche Aufdringlichkeit, starrte den Rotstirnbartvogel an, reckte sich in seiner ganzen Grösse, die schöne leuchtende Brust vorgestreckt, die Beine steif und gerade, den Kopf hoch, so dass er stolz und drohend auf den anderen herabsehen konnte mit der stummen aber deutlichen Aufforderung: das Feld gefälligst zu räumen. Der Rotstirnbartvogel aber dachte nicht daran, sondern stellte sich auch in frecher Herausforderung auf: „Ich gehe nicht eher weg, bis ich weiss was Du gefressen hast.“ Nach einer ganzen Weile wendete sich der Rotbauchwürger dann ab und suchte weiter. Der Rotstirnbartvogel hoppste nebenher und streckte seinen Schnabel immer dorthin wo der andere seinen gerade hatte. Dem Rotbauchwürger wurde es allmählich zu dumm, und er flog hoch ins Geäst.

Vor einigen Tagen begann nun meine Tochter, den sonst so scheuen Laniarius mit Engerlingen, Heuschrecken, Kakerlaken oder was sie sonst noch fand, zu füttern. Wenn sie ganz leise pfeift, was seinem „Tschack“-Ruf irgendwie ähnelt, kommt der Rotbauchwürger, und sie wirft ihm dann ein paar Happen entgegen. Er läuft dann fix zu dem krabbelnden Ding, packt es und rennt oder fliegt damit ein Stück weg, um es gleich zu verzehren.

Neuerdings ruft er gleich nach meiner Tochter, wenn er in den Garten kommt und wartet auf sie, damit sie ihm etwas hinwerfen soll. Sie braucht gar nicht erst zu pfeifen, denn das „Tschack“ ist nicht zu überhören. Wir sind erstaunt wie schnell er gelernt hat und in gewissem Masse zutraulich geworden ist.

VOGELKINDER

Nicht nur die Weber sorgten für reichlichen Nachwuchs dank der günstigen Lebensbedingungen, sondern auch der Weissrückenausvogel (425), die Senegaltaube (355), die Kurzschwanz Sylvieta (651), der Haussperling (801), die Rahmbrustprinie (683), die Brustbandprinie (685), das Schnurrbärtchen (806), die Rotkopfamadine (856), der Elfenastrild (847) und der Angolagirlitz (870) zogen noch im April ihre Brut hoch.

Neulich kam ein Flug von 10 - 12 Elfenastrilde (Schwarzbäckchen) an meine Vogeltränke. wovon die Mehrzahl scheinbar Jungvögel waren. Nach langem Hin und Her, Rauf und Runter flog einer mit einem Knall gegen unsere grosse spiegelnde Fensterscheibe. Zum Glück flog dieser mit noch keiner grossen Geschwindigkeit, sonst hätte ihn der Anprall getötet. Auf einem nahen Baum erholte er sich von dem Schrecken. Als er gerade Fuss gefasst hatte, kam ein zweiter Vogel gegen die Scheibe geflogen und landete anschliessend auch auf dem Baum. Danach wiederholte sich der gleiche Vorgang zum dritten Mal. Kaum sass nun dieses dritte Elfchen auf dem Ast, schwebte das erste ganz sachte herunter, stoppte 10 cm vor der Scheibe und schwirrte dort eine Weile - wie die Kolibris vor ihrer Blüte - die Scheibe genau betrachtend, dann flog es zum Wasser zurück zu den übrigen Elfen. Darauf kam nun der zweite Vogel herab und verhielt sich wie der erste, auch der dritte. Beim Wasser badeten sie dann übermütigt und gründlich und konnten dann kaum mehr fliegen, weil die Flügelchen zu nass und schwer waren.

Seit einigen Tagen kommen auch einzelne Blutschnabelweber (Quelea) (821) an die Tränke. Gegen Mittag sind es bereits kleine Schwärme aber alle ohne den Anflug an die Fensterscheibe. Von den Rotbraunen Webern, wenn sie abends in grossen Schwärmen zum Wasser kommen, fliegen einige mit harten Knall gegen die Scheibe, worauf der ganze Schwarm davonbraust und sich auf einige Bäume in der Umgebung verteilt. Im Laufe eines Abends geschieht das 4 - 5 mal.

Um dem Anfliegen abzuhelpen, haben wir bunte Papierfetzen in verschiedener Höhe vor dem Fenster aufgehängt, aber es hilft nicht immer hundertprozentig. Einen schwarzen Falken oder eine schwarze Katze aus Papier möchte ich nicht an die Scheibe kleben, da die Vögel dann nicht mehr an die Wasserstelle kommen. Damit würde ich die Freude verlieren, die mir das gefiederte Volk schenkt.

NOCH EIN VOGELKIND

Ein Riesentrappen-Kücken (Nr. 230 nach Roberts)

Ardeotis kori bei Hoesch „Vogelwelt“ Chotiotis kori

Auf der Farm im Winter 1953 brachte eines Abends ein Schafwächter ein Riesentrappen-Kücken an, von der Grösse eines kleinen Haushuhns. Das arme Tierchen war krank und litt grosse Schmerzen. Kopf, Hals und Brust waren gepickt mit grossen, abgebrochenen Dornen vom Weissdorn, es musste wohl von den Hunden oder Schakalen gehetzt worden sein, dass es in seiner Not in solch ein dickes Gestrüpp jagte. Dabei hatte es auch ein Auge verloren, ausserdem war die Halshaut straff aufgebläht. Wir versorgten es so gut wir konnten und machten ihm ein Lager in der warmen Küche. Am nächsten Morgen war die Haut fast am ganzen Körper aufgebläht, und das arme Tierchen liess den Kopf hängen, nahe dem Verenden. Ich rief den Tierarzt an und fragte, was ich tun konnte. Er riet mir, eine Injektionsnadel oben am Hals in die Haut einzustechen, sie dort zu halten und dann langsam und sachte die Luft(Gas) so weit es ging, herauszudrücken. Danach fütterten wir es, hatten aber nicht viel Hoffnung. Wir wiederholten trotzdem unsere Versuche immer wieder. Am 2. oder 3. Tag hob es seinen Kopf und piepste kläglich. Nun suchten wir alle Insekten und Kerbtiere (mühsam im Winter!), fingen Käfer, Heuschrecken, Grillen, Nachtinsekten. Die Mühe wurde belohnt, denn unser kleiner Patient wurde gesund und entwickelte sich zusehends. Wenn er uns sah, kam er gleich mit seinem bettelnden „Pieht, pieht, pieht“ und lief bald hinter uns her. Wir nannten ihn nun „Piet“. Mit der Zeit brauchte er so viel Futter, dass wir ihn an andere Kost gewöhnten, die wir leichter beschaffen konnten. Er nahm alles an.

So wuchs er zu einem schönen stattlichen Tier heran, nur das fehlende Aug war ihm ein arges Hindernis. Wenn er fliegen wollte, prallte er gegen die Hauswand und fiel herunter. Er versuchte es dann bald nicht mehr und hielt sich im Hof bei Katzen, Hunden und Hühnern auf. Wir hatten alle viel Freude an ihm. Mit der Zeit wurde er unser Wächter und es ging sogar so weit, dass er die Leute fortjagte, die er nicht mochte. Einmal trafen wir einen Arbeiter, wie er auf der Werk-

bank im Hof hockte und Piet wachsam davorstand und ihn nicht herunterliess. Ein andermal jagte er einen Arbeiter durch den Zaun aus dem Hof und hatte seinen Spass daran. Auch „Wulli“, unsere kleine, weisse „Selbstgestrickte“ hatte ihre Not mit seinem Humor, denn, sobald er auch nur bei ihr vorbeikam, schielte er nach ihrer Nase, auf der sich ein dunkelbrauner Punkt befand, und ehe sie es sich versah, hatte er schon danach gepickt.

Auch mir spielte er Streiche, wenn er z.B. an den frisch gebackenen Kuchen ging, den ich oben auf die Verandabrüstung zum Abkühlen hinstellte, oder wenn er sich über den angerichteten Salat auf dem gedeckten Mittagstisch hermachte, oder beim Frühstück morgens von hinten her, unter meinem Arm durch, ein belegtes Brot stibitzte.

Hübsch war er, wenn er balzte, allerdings stumm. Er sah fast so aus wie ein kullernder Puter, das Gefieder gestellt, Schwanz hoch wie ein Fächer, die Flügel gespreizt, Kopf geduckt. Dann, mit tänzelnden Schritten zu mir hin, vor mir mit einem Sprung in die Luft fliegend, eine scharfe schnelle Kurve auf mein Gesicht zunehmend, um dann nahe vor mir zu landen und dabei scheinbar herzlich zu lachen, als ich anfänglich jedesmal vor Schreck aufgeschrien hatte, weil ich Sorgen um meine Augen hatte.

Wir hatten viel Freude und Spass mit ihm.

.....ooooooooooooooooo.....

The following ornithological literature can be bought at the office of the SWA Scientific Society:

- BECKER, P. 1974 - Beobachtungen an paläarktischen Zugvögeln in ihrem Winterquartier Südwestafrika. SWA Scientific Society publishers. R 5-00
- WINTERBOTTOM, J.M. 1971 - A preliminary check list of the birds of South West Africa. SWA Scientific Society publishers. R 4-00
- KOLBERG, H. 1986 - Die deutschen Namen der Vögel in Südwestafrika. SWA Scientific Society publishers. R 4-50

Back issues of LANIOTURDUS are still available at the office of the SWA Scientific Society, corner John Meinert/Leutwein Street, P.O. Box 67, Windhoek, Tel.: (061) 225372. Back issues cost R 2-50 each.

.....ooooooooooooooooo.....

VOGELBEOBACHTUNGEN von

Frau E.M. Arnold

Postfach 69

Omaruru

Cabanisweber (R 815)

Unter den 100 Nestern hier am Haus, die von diesen Vögeln gebaut wurden, befindet sich eins, das mit Zweiglein mit "Beeren", der Saat des Pfefferbaums, „verziert“ ist.

Die Vögel weben ihre Nester aus Grashalmen oder Streifen von Palmenblättern. Das bewusste Nest befindet sich nicht im Pfefferbaum, sondern in einem Jakarandabaum. Es besteht keine Möglichkeit, dass die Saat zufällig darauf geweht wurde.

Cabanisweber nehmen gerne stachliches Material für den Nestbau. In meinem Pfefferbaum in Klein-Windhoek habe ich Nester von dem Cabanisweber gehabt, die nur von den Stielchen des Pfefferbaums gebaut waren.

Eine Beobachtung auf der Farm: wo Zedern standen wurden die Nester von den Zedernadeln in den Platanen sowie in den Pappeln aufgehängt, was die Nester für mich so interessant machte.

Anneliese Benseler

Bergstare (R 770)

Diese Stare kannte ich aus dem Norden, habe sie hier in Erongo-West und auch auf Otjua in kleinen Flügen beobachtet.

Sie kamen aber nicht ans Haus, sassen jedoch ab und zu in einem Windmotor.

An drei Abenden der letzten Woche, 19.30 Uhr, fanden sich drei Bergstare hier am Haus ein. Ihr Gesang lockte mich aus dem Haus. Das alte Wohnhaus hier auf Otjua hat sehr schöne Holzgiebel mit geschnitzten Dachbindern; oben auf jedem Giebel eine hölzerne Spitze.

Zwei Stare sassen abwechselnd auf dem Holz oben auf dem Blech, der dritte auf einem Balken unterm Wellblech. Er schlug mit seinen Flügeln, so dass die Federn durch die Spalte an den Blechplatten zu sehen waren. Die Vögel oben hackten dauernd danach und alle drei